

# Langer Schulweg löst Widerstand aus

70 Eltern aus dem Quartier am Ring bitten Conradin Cramer umzudenken.

**Zara Zatti**

«Der Brief ist unsere letzte Hoffnung», sagt eine Mutter, die anonym bleiben will. Sie ist Mutter einer achtjährigen Tochter, die aktuell das Petersschulhaus am Petersplatz besucht. Sie ist auch eine von 70 Elternteilen, die das Schreiben an Regierungsrat und Erziehungsdirektor Conradin Cramer unterzeichnet hat. Dieses erreichte ihn noch vor den Sommerferien. Es geht um ein Thema, das den Eltern im Quartier schon lange Bauchschmerzen bereitet. Denn ab nächstem Schuljahr sollen laut Plan des Erziehungsdepartements Schülerinnen und Schüler aus dem Quartier ans Münsterschulhaus am Münsterplatz wechseln. Die aktuellen Erst- und Zweitklässler wurden bereits informiert. Der Wechsel ist nötig, weil das Petersschulhaus aus allen Nähten platzt.

Zwischen dem Petersschulhaus und dem Münsterschulhaus liegt laut Google Maps eine

Gehdistanz von 600 Metern und eine Gehdauer von acht Minuten. Vom Haus einer Betroffenen zeigt Google Maps einen Fussweg von 1,2 Kilometern und 16 Minuten an. Die Eltern besorgt aber nicht nur der bevorstehende längere Schulweg, sondern auch die Gefahrenlage auf diesem. Der neue Schulweg führt je nachdem über grössere Kreuzungen sowie etwa via Schifflände oder Marktplatz.

## Die Polizei erachtet den Schulweg als zumutbar

Die Aufregung bei den Eltern des Quartiers am Ring ist gross, die Emotionen kochen hoch. Sie fürchten gar, dass einzelne mit dem Schulwechsel ihrer Kinder den ganzen Alltag umkrepeln müssen. Eine zweite Mutter, deren Siebenjähriger das Petersschulhaus besucht, berichtet, dass sie gezwungen wäre, den Sohn in eine andere Tagesstruktur zu schicken. Dies, damit der Schulweg zumutbar wäre. Bereits vergangenen Sommer hät-

te eine erste Klasse im umgebauten Schulhaus am Münsterplatz anfangen sollen. Doch das Erziehungsdepartement schwenkte um und plante mit zwei ersten Klassen im Petersschulhaus. Dies vermutlich, da sich viele Eltern gewehrt hatten. Nun soll es nächstes Jahr so weit sein.

Die Eltern fordern in ihrem Brief an Cramer ein zweites Primarschulhaus im Quartier. Da dieses allerdings sicher nicht bis zum nächsten Schuljahr gebaut werden könnte, setzen sie auf eine pragmatische Lösung. So sollen Kinder der 4. bis 6. Klasse künftig das Schulhaus Münsterplatz mit dem längeren Schulweg besuchen. Diesen wäre der verkehrsreiche Weg zumutbar. Die kleinen Erst- bis Drittklässler sollen weiterhin im Petersschulhaus untergebracht werden.

Die Mutter der achtjährigen Schülerin stört auch die Tatsache, dass ihre Tochter allenfalls das Schulhaus wechseln müsste.

«Während der Coronapandemie war die Schule für viele Kinder sehr wichtig als stabilisierender Faktor. Wenn sie jetzt wechseln müssen, bringt das alles wieder durcheinander.»

Bei der Beantwortung einer Interpellation zum Thema im Grossen Rat sagte Conradin Cramer: «Der Schulweg wurde und wird von der Polizei als zumutbar eingeschätzt.» Auch gibt es laut Erziehungsdepartement keine festgelegte maximale Schulwegdauer. Man schaue von Fall zu Fall. An einem Elternabend wollen die Schulen zudem über die Bildung von Pedibussen informieren. Also einen von Erwachsenen begleiteten Fussgängerzug, der die Kinder sicher in die Schule geleitet. Die ist laut den Verfassern des Briefes keine Lösung: Für Berufstätige sei der Aufwand mit der nötigen Organisation zu gross.

Das Erziehungsdepartement schreibt auf Anfrage, der Brief der Eltern werde in den nächsten Tagen beantwortet.